

Heike Brandt
Giulia Orecchia

Kayya

weiß, was sie will

Neun Geschichten
zum Vorlesen



Moritz

Heike Brandt wurde 1947 in Jever geboren und wuchs in Berlin auf. Sie war Mitbegründerin des Kinderbuchladens Kreuzberg. Seit 1986 ist sie freiberuflich als Übersetzerin, Autorin und Rezensentin tätig.

Giulia Orecchia, geboren 1955 in Turin, zählt zu den produktivsten Illustratorinnen Italiens. Sie lebt in Mailand und illustrierte Bücher von Italo Calvino bis Andrea Camilleri, von David Grossman bis Luigi Malerba und wurde mit dem Premio Andersen ausgezeichnet.

Für Amal und für Rio

H. B.

1. Auflage, 2023

© 2023 Moritz Verlag, Frankfurt am Main

Alle Rechte vorbehalten

Druck: Neografia, Martin-Priekopa

Printed in Slovakia

ISBN 978 3 89565 448 0

www.moritzverlag.de

Heike Brandt

Kaya

weiß, was sie will

Geschichten zum Vorlesen



*Mit Illustrationen von
Giulia Orecchia*

Moritz Verlag
Frankfurt am Main



Kater Karlchen und die Maus



»Soll ich dir
eine Geschichte
erzählen?«

»Ja.«

»Die Geschichte von Karlchen
und der Maus?«

»Ja, die sollst du mir erzählen.«

Eines Tages sind Kaya und ihre Oma Tinka bei Kayas Uropa Hüseyin.
Tinka ist in der Küche und macht Tee, Kaya spielt mit ihren Bausteinen,
Hüseyin sitzt im Sessel daneben.



Plötzlich ruft Hüseyin ganz aufgeregt:
»Karlchen hat eine Maus! Tinka, komm mal.«



Karlchen, der große, graue Kater von Hüseyin, sitzt im Wohnzimmer vor der Kommode, sein Schwanz zuckt, seine Barthaare zittern aufgeregt, seine Augen funkeln.

»Die Maus ist abgehauen!«, sagt Hüseyin zu Tinka.
Er zeigt mit dem Stock auf die Kommode.
»Und jetzt hat sie sich versteckt. Da drunter!«



Kaya legt sich sofort auf den Bauch und schielt unter die Kommode.

Wirklich, da sitzt eine Maus!

Dunkelgrau ist sie, hat zwei spitze Öhrchen und einen langen Schwanz.

Ganz klein hat sie sich gemacht und drückt sich an die Wand,

damit sie keiner sieht und keiner an sie rankommt.



»Karlchen soll sie nicht kriegen!«, sagt Kaya.

»Na gut!«, sagt Tinka, »Dann retten wir sie!«

Tinka geht in die Küche und holt einen Besen.

Kaya schmust mit Karlchen, damit der die Maus in Ruhe lässt.



Tinka kniet sich vor die Kommode und schiebt den Stiel vom Besen darunter, vorsichtig, damit sie der Maus nicht wehtut.

Sofort kommt die Maus unter der Kommode hervorgehuscht. Sie tippelt eng an der Wand entlang und sucht verzweifelt einen Platz, wo sie sich verstecken kann.



Karlchen hat das zum Glück nicht gesehen,
denn Kaya streichelt ihn so lieb,
dass der Kater die Augen zukneift und glücklich schnurrt.

Jetzt hockt die Maus unter dem Bücherregal
und rührt sich nicht mehr.

Tinka zieht ihr Taschentuch aus der Hosentasche
und schleicht sich von der Seite an das Regal heran.
Dann wirft sie das Tuch über die Maus
und hebt sie mit dem Tuch hoch.
Die Maus strampelt ein bisschen, aber nicht sehr.
Sie blutet nicht, aber sie ist ganz schwach,
vielleicht vom Wegrennen, vielleicht vor Schreck.
Vielleicht war sie ja auch ein bisschen verletzt,
denn Karlchen hatte sie mit den Zähnen gepackt.



Kaya hat genau zugesehen und gar nicht mehr auf Karlchen geachtet.
Und schon läuft Karlchen Tinka vor die Füße,
streicht ihr um die Beine und starrt sie an, als wollte er sagen:
»Gib her, das ist meine Maus!«



Aber Tinka sagt: »Tut mir leid, Karlchen, die Maus habe ich gerettet,
die kriegst du nicht.«
Sie geht in den Garten, Kaya geht mit. Die Terrassentür machen sie
hinter sich zu, so dass Karlchen im Haus bleiben muss.



»Ich will das machen«, sagt Kaya und nimmt Tinka vorsichtig das Tuch mit der Maus aus der Hand. Das Mäuschen hält ganz still, zappelt überhaupt nicht, als würde es wissen, was Kaya vorhat. Kaya trägt das Mäuschen nach hinten zu den Büschen, wo es sich schnell verstecken kann und hoffentlich was zu fressen findet.



Dort setzt sie das Mäuschen behutsam auf den Boden und sagt: »Lauf weg, schnell! Sonst fängt Karlchen dich wieder.«

Die Maus rappelt sich auf, blickt sich kurz um und huscht eilig hinter den Komposthaufen. Gerettet!



Als Kaya und Tinka zurück ins Haus kommen, erwartet sie Karlchen hinter der verschlossenen Terrassentür und guckt traurig.

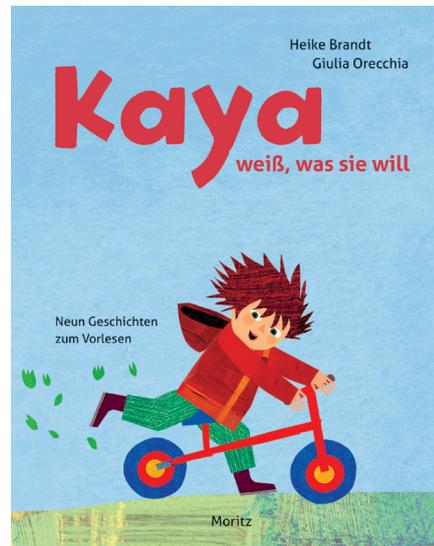
»Komm mal her, Kaya!«, sagt Hüseyin vom Sessel her.
Er gibt Kaya ein Leckerli.
Damit kann sie Karlchen trösten.



Bis er die nächste Maus findet
und Hüseyin vors Bett legt.



Was Kaya noch alles erlebt,
könnt ihr in acht weiteren
Vorlesegeschichten erfahren:



Alle unsere Bücher findet ihr hier:

www.moritzverlag.de

Kauft (oder bestellt) Moritz Bücher am besten direkt in der
Buchhandlung bei euch in der Nähe!



Moritz